

Ingres Benutzerkonferenz in der Open Source World 2007

Erstmals stellte die von der German Ingres User Association (GIUA) alljährlich veranstaltete Benutzerkonferenz die Open Source Community in den Vordergrund. Bei der von Ingres Germany unterstützten Konferenz wurde auch die Open Source Version des Ingres-Produktes von allen Seiten beleuchtet. Gemäß diesem Open Source Fokus wurde in dem sehr umfangreichen und interessanten Programm als eines der Hauptreferate das Thema „Open Source Projekte in der Kommune“ gewählt. Horst Bräuner, Projektleiter bei der Stadt Schwäbisch Hall, berichtete anschaulich über die Umstellung eines Ratsinformationssystems auf Open Source Produkte und betrachtete dabei auch die wirtschaftliche Seite.

Fortgesetzt wurde das Programm mit der internationalen Keynote von **Ingres Präsident und Chief Operating Officer Roger Burkhardt**, in der die Frage „How to manage software today?“ aufgeworfen wurde. Wer könnte diese Frage besser beantworten als der Branchen-Pionier Ingres selbst. Seit 30 Jahren formt das Unternehmen die IT-Landschaft im Bereich Datenbank entscheidend; mit der Entscheidung für das Open Source Geschäftsmodell setzt das Unternehmen nun auf Service und Support statt Lizenzen. Die Devise lautet „Maximize value – Minimize complexity“. Ingres verfolgt dieses Ziel durch die Entwicklung eigener Lösungen sowie durch strategische Partnerschaften. Kunden profitieren so von einer signifikant verkürzten „Time-to Value“-Phase.

Das Programm der Anwenderkonferenz in Offenbach am 13. und 14. Juni bot insgesamt eine Mischung aus technischen, wirtschaftlichen und strategischen Themen und sprach daher ebenso IT-Entscheider wie CEOs/CFOs an. **Emma McGrattan, Senior Vice President Engineering**, stellte den Teilnehmern am ersten Tag die neuen Features von Ingres 2006 vor. Generell zeichnet sich Version 2 durch eine höhere Benutzerfreundlichkeit aus, zudem ist die Applikationsentwicklung besser integriert und die Treiber sind optimiert. So wurde z.B. die Cluster-Implementierung für Hochverfügbarkeitslösungen – bekannt von OpenVMS – für diverse Unix-Plattformen eingeführt. Ingres r2 beinhaltet eine Funktionalität für Data Warehousing, die eine zertifizierte Skalierbarkeit im Bereich von mehreren 100 TB erlaubt, sowie Business Intelligence-Funktionen, die analytische Anwendungen direkt unterstützen. Zusätzliche Weiterentwicklungen wie die direkte Unterstützung des Eclipse Frameworks oder Funktionen anderer DBMS-Systeme tragen dazu bei, die Zusammenarbeit mit anderen Applikationen und Datenquellen zu vereinfachen. Damit öffnet sich die Tür zur Konsolidierung in Richtung Open Source.

McGrattan gab außerdem einen Überblick über den Status Quo und zukünftige Pläne bei Ingres: Release 3 von Ingres 2006 wird mit zusätzlichen Erweiterungen und Funktionen voraussichtlich ab dem vierten Quartal 2007 erhältlich sein. Zudem stellte sie Software-Appliances vor, die zusammen mit Project Icebreaker eingesetzt werden können. Als wichtigem Faktor für ein erfolgreiches Open Source Geschäftsmodell widmete sich McGrattan intensiv dem Support: Informationen und Verantwortlichkeiten seien heute in Unternehmen fragmentiert, was die Suche und Ausschaltung von Fehlerquellen in IT-Umgebungen erschwere. Dagegen setzt Ingres sein Service Network (ISN), das zertifizierten Kunden und der Community zur Verfügung steht. Die Support-Plattform bündelt Expertise und Know-how auch von Drittanbietern und Partnern. Das Online-Forum des ISN erhält schon jetzt regen Zuspruch; weitere Schnittstellen zum Kunden sind in der Entwicklungsphase.

Weitere Themen der diesjährigen User-Konferenz waren unter anderem Open Source Business-Modelle vs. Closed Source Business-Modelle, deren Vor- und Nachteile **Roland Pfeiffer, VP und Country Manager D/A/CH bei Ingres**, darlegte, sowie SOA-Herausforderungen, OpenROAD, Interface-Gestaltung, DWH-Projekte, Ingres Online Support-System, Ingres Optimizer oder das Eclipse Plugin.

„Je besser das Zusammenspiel zwischen Softwareherstellern und Usern ist, desto mehr profitieren auch beide Seiten voneinander“, fasst **GIUA-Vorstand Dieter Raabe** den Grundgedanken von Open Source sowie der Konferenz zusammen. „Wir verzeichnen bei der GIUA wieder Zuwächse, die sich auch in der diesjährigen Veranstaltung niederschlagen.“

Als wichtigen Trend der nahen Zukunft sehen sowohl die Anwender als auch Ingres das Thema Business Intelligence (BI): „Das Marktpotenzial von BI Solution Bundles auf Basis von Open Source Datenbanken ist enorm“ meint **Roland Pfeiffer**.

„Ingres ist ein von Kunden vorangetriebenes Unternehmen“, betont **Roger Burkhardt** – die Teilnehmer der Konferenz können dies nur bestätigen. Der persönliche Kontakt zwischen Anwendern und Ingres Professionals steht an erster Stelle und konnte während der zwei Tage in Offenbach weiter ausgebaut werden. Die Konferenz bietet die optimale Gelegenheit, individuelle Probleme, Anfragen oder Anforderungen an den Mann bzw. die Frau zu bringen. In letzterem Sinne nahm Emma McGrattan in ihrer Funktion als Senior Vice President Engineering Stellung zu technologischen Fragen und Neuerungen.

„Die Konferenz war dank des umfassenden Programms sehr produktiv und fruchtbar“ meint **Peter Paefgen, DBA vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik**

NRW (LDS NRW). Er setzt die Open Source Version von Ingres 2006 überwiegend zur Umweltdatenverarbeitung ein und sieht dabei die Vorteile von Ingres ganz klar in der Stabilität des Produktes und im sehr guten Support.

Michael Brandt, Systembetreuer von e.on is, ist bereits seit 15 Jahren GIUA-Mitglied. „Es weht ein frischer Wind durch die OS Community! Ingres ist technisch auf dem richtigen Weg; jetzt muss von Seiten der Hersteller und User noch die Akzeptanz für dieses Datenbanksystem gesteigert werden.“

Neben dem ganzen fachlichen Input konnten sich die Konferenzteilnehmer beim Programmierspiel „Wer schlägt Martin?“ austoben: Ziel dabei war es, drei mäßig performante SQL-Statements zu optimieren. Zum Gewinner erkoren wurde das Team, das der von **Martin Hoffmann (committer)** vorgegebenen Musterlösung am nächsten kam. Wir gratulieren den Gewinnern aus Team 1a: Herr Appel, Herr Eppinger, Herr Weigert, und Team 1b: Frau Schneiderbanger, Herr Wittmann, Herr Bouillon.